Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =

Gazetta militare svizzera

Band: 20=40 (1874)

Heft: 17

Rubrik: Ausland

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 15.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

La fortification improvisée; par A. Brialmont, colonel d'état-major. Avec 9 planches. Bru-xelles, C. Muquardt, éditeur.

Der bekannte belgische Schriftsteller hat die Mislitär-Literatur mit vorliegendem, dem Bedürsnisse ber modernen Gesechts Berhältnisse entsprechenden Werke auf eine höchst beachtenswerthe Weise bereischert. Man könnte den Inhalt auch mit "angewandster Feldbefestigung" bezeichnen, und daraus ergibt sich schon von selbst, daß die Prinzipien der Feldbesestigung den Lesern des Buches bekannt sein müssen.

Je wichtiger heutzutage die Anwendung von Mitteln zur Verstärfung und felbst zur Korrektur ungunstigen Terrains wirb, sei bie zugemeffene Zeit noch fo furg, die anzuwendende Berftarfung scheinbar noch fo unbebeutend, um fo mehr forbern wir bringend, nicht allein die Offiziere bes General= ftabs (felbstverständlich), sondern auch die Haupt= leute der Infanterie auf, sich mit dem klar und verständlich vorgetragenen Inhalt, gewürzt burch zahlreiche friegshiftorische Beispiele, bekannt zu ma= chen, um vorkommenden Falls in der Praxis felbst= ständig auftreten zu konnen. Welch' ungeheuren Werth die improvisirte Terrain=Verstärkung, gar nicht von Befestigung zu sprechen, erlangte, seben wir in bem auf Seite 19 u. ff. mitgetheilten intereffanten Rapport bes General Wright über ben Angriff von Richmond und Petersburg im amerifanischen Secessionsfriege!

Eine besondere Wichtigkeit für Schweizerverhältenisse mussen wir dem 2. und 3. Kapitel zuschreisben, in welchem die Jägergräben und das mitzusführende Arbeitsgeräth des Genauesten abgehandelt werden.

Wir werben auf diesen hochwichtigen und für die Insanterie unentbehrlichen Dienstzweig in einer besonderen Studie nächstens zurückkommen und damit noch fernere Gelegenheit haben, das Brialmont'sche Werk unserer Infanterie warm zu empfehlen.

Eidgenoffenschaft.

Bundesstadt. Mit Rudficht auf bie in Folge ber Annahme ber revibirten Bundesversaffung bevorstehenden Uenterungen im Militarwesen und namentlich auf die neue Gestaltung der Stabe hat der Bundesrath bei Behandlung der jährlichen Beförderung im eldg. Stabe beschloffen, von Reuaufnahmen und Beförderungen in den höhern Graden vorerst Umgang zu nehmen und bei den Subalternoffizieren nur die durch bas Dienstalter bedingten Beförderungen eintreten zu lassen.

Es finb bemnach ernannt:

I. Generalstab. Bu hauptleuten bie hh. Gutsan, Julien, in Lausanne; Riggeler, Rubolf, in Bern; Sabuzzi, Stephan, in Bellenz; Isler, Beter, in Kaltenbach; Grenier, Lubwig, in Laussanne; Faven, Georg, in Pompaples; Blumer, Eduard, in Schwanden; Benruffinen, Leo, in Leut; Jauch, Bernardin, in Lugano; Nieter, Ostar, in Winterthur; Blumer, Othmar, in Winterthur; Caslisch, L., in Chur; Pfpffer, Iohann, in Bern; de Weiß, Emil, in Lausanne; Secretan, Eduard, in Bern.

II. Geniestab. 1) Zu Hauptleuten bie Ho. Hoh, Anton, in Wyl (St. Gallen); Sarafin, Ebuard, in Genf; Bettschart, Joseph, in Bellenz.

- 2) Bu Oberlieutenanis die D.C. Jeanneret, Franz, in Locle; de St. George, William, in Changins; Allioth, Rudolf, in Arslesheim; Ulrich, Konrad, in Burich;
- 3) Bum I. Unterlieutenant or. Bruftlein, Eduard, in Bafel; 4) Bu II. Unterlieutenants die So. Baillod, Emil, in Boudry; Burchardt, Alphons, in Bafel.

III. Artilleriestab. Bu Sauptleuten bie S.S. Sop, Franz, in Genf; Wille, Ulrich, in Thun; Friedli, Albert, in Bern; Dus-four, Etienne, in Genf; Corbaz, Alfred, in Genf; Challand, Ferd., in Lausanne; van Muyben, Alois, in Bern.

IV. Commissartatsstab. Bu hauptleuten bie hh. v. Moos, Albert, in Luzern; Schalch, Emil, in Schaffhausen; Bonzanigo, August, in Bellenz; Blattmann, hans, in Schaffhausen; Diethelm, Joh., in St. Sallen; Boller, Arnold, in Uster; Bubler, Samuel, in Burgdorf; heß, Rub., in Wangen; Meylan, Aug., in Bern; Burthardt, Albert, in Aarau.

V. Gefundheiteftab. Mebiginalperfonal.

- 1) Bu Sauptleuten bie Sh. Grubenmann, Abolf, von Teusfen; Rufil, Joseph, in Lugern; Bobenheimer, Karl, in Prunstrut; Studer, Theodor, in Aarau; Sibler, Joseph, in Egerstingen.
- 2) Bu Oberlieutenants die Hh. Weber, hans, in Bern; Boffard, Nobert, in Bug; Letter, Albert, in Oberägeri; Porte, Ludwig, in Genf; Petavel, Josias, in Chêne; Havez, Johann, in Romont; Giovanetti, Thomas, in Bellenz; Massini, Rud., in Basel; Francillon, Moriz, in Lausanne.

Ausland.

Rieberlande. (Reues Gefaus.) Rachem bereits früher in ber nieberlänbischen Feld-Artillerie ein bronzenes 8. Cm. hinterladungsgeschuß eingeführt worden, ift soeben, nach beens beter Durchführung umfassender Bersuche, wobei sehr befriedizgende Resultate erhalten wurden, ein für den Belagerungspart bestimmtes bronzenes 12. Cm. hinterladungsgeschüß angenommen worden, welches wesentlich beim Werfen seine Verwendung finsben soll.

Als Berfcluß bient ber einfache Keilverschluß mit Broadwells Liberung. Das Bobenftud hat die Form eines Cylinders mit 4 abgehobelten Flächen; die Berbindung mit bem langen konischen Borberftude ift kreisbogenförmig hergestellt.

Die hauptfachlichften Dimen	isionen	bes	Nohre	s find folgenbe
Raliber bes Rohres				120 Mm.
Gange Lange bes Rohres .				2100 Mm.
Lange bes gezogenen Theiles	ø .			1567 Mm.
" Laberaumes .				270 Mm.
Babl ber Buge				12
Tiefe				1,5 Mm.
Drallange				5000 Mm.
Gemicht bes Pohres famm	nt Meri	(delu)	1.	910 .811.

Diefes neue Rohr wird in bie gewöhnliche Belagerungelaffete, welche teinen größeren Glevationewintel ale 18 Grab gulaßt, eingelegt.

Die Schilbzapfenare ift über ben Gefcubftanb um 1,5 M.

Die Laffete hat ein Sewicht von 635 Kil.; ber Rudlauf besträgt bei 1 Kil. Bulverlabung 1,7 M. und bei 0,5 Kil. 1 bis 1,2 M.

Es find Bulverlabungen von 1,1 Kil. und 0,5 Kil. eingeführt. Ersterer tann man fich bei Entfernungen von 100 bis 3500 M., letterer von 200 bis 1500 M. bebienen.

Für biefes Rohr bestehen blos gewöhnliche Sohlgeschoffe und Buchsentartatichen. Erstere haben eine Bleiumhullung, welche 3 Bulfte bilben, und find mit Pertusponszundern versehen. Die Sprengladung beträgt ungefähr 0,6 Kil., bas Gewicht bes abjustiren Geschoffes 13,6 Kil.

Die Buchsenkartaischen enthalten 50 Binkfugeln, von benen 41 bas Gewicht von je 0,18 Kil. und 9 Stud jenes von je 0,048 Kil. haben, und gusammen 11,5 Kil. wiegen.

Fur bie gewöhnlichen hohlgeichoffe find bie Labungen von 1,1 Ril. und 0,5 Ril., fur bie Buchsentartatichen blos jene von 1.1 Ril. bestimmt.

Die Anfangogeschwindigfelt betragt bei ber Labung von 1,1 Ril. 291 M.

Defterreich. (Der Militär. Schematismus für bas Jahr 1874.) Wir entnehmen bemselben: Die t. t. Arsmee zählt 1 K.M., 32 Kzm. und S. b. C., 58 K.M.&., 114 G.M., 292 Oberste, im aktiven Stanbe; unangestellt sind 34 Kzm., 133 K.M.&., 198 G.M., 326 Oberste. — Bet der Insanterie sind aktiv: 147 Oberstlieutenants, 360 Majors, 1788 Sauptleute, 2154 Obersteutenants, 3844 Lieutenants (incl. der Reserveossissiere). — Bei den Jägern: 16 Oberstlieutenants, 29 Majors, 231 Hauptleute, 327 Obersteutenants, 515 Lieutenants. — Bet der Artillerie: 30 Oberstlieutenants, 59 Majors, 374 Hauptleute, 564 Obersteutenants, 638 Lieutenants. — Bet der Kavallerie: 53 Oberstlieutenants, 55 Majors, 359 Rittmeister, 759 Obersteutenants, 634 Lieutenants. Im Ganzen zählt demenach die Armee im aktiven Stande 13,403 Stads und Obersossissiere.

Berichiebenes.

— (Die Eroberung eines frangöfischen Gefchutes bei Bionville und ber Berluft beutfcher Geschüte bei Gravelotte resp. Roisseville.) Das "Leipziger Tageblatt" enthält ein Schreiben bes
Felbmarschalls Grafen v. Moltte, batirt vom 4. Februar b. I.,
welches in Bezug auf bie Behauptungen französischer Generale,
baß die Armee von Met tein Geschüt im Kampse verloren, bagegen am 31. August 1870 preußliche Geschütze erobert habe,
folgenben Ausschluß gibt:

"In bem Prozeffe Bagaine ift von frangofischen Generalen bie Behauptung mehrfach aufgestellt worben, bie Armee von Det habe fein Befdun im Rampfe verloren, bahingegen preufifche am 31. August erobert. Diefe Angaben entfprechen nicht gang bem Thatfachlichen, bemgufolge am 16. August in ber Schlacht bei Bionville-Mare-la-Tonr die deutschen Truppen ein frangofisches Gefchut eroberten, mahrent am 31. August beutscherseits teins verloren wurde. Als bie Frangofen am Abend biefes Tages ploplich gegen Servigny vordrangen, mußten wohl die bort aufgeftellten preußischen Befcube gurudgenommen werben, in ben Sanben bes Feindes ließ man aber fein Gefchup. Rur am 18. Aug. gelang es ber Armee von Det, zwei preufische Befcute gu erobern. Diefelben gingen aber unter folden Umftanben verloren, bag biefe ale Beweis bafur bienen tonnen, wie richtig feitens ber preußischen Artillerie bie Anforberungen ber heutigen Zaktit an biefe Baffe erfannt worben find. Diefelbe verlangt, bag bie Artillerie es nicht icheuen barf, fich in bie vorberften Linien ber tampfenden Truppen einzureihen oder behufe Abmehr eines feinbs lichen Angriffs bis zum letten Moment auszuharren und bie anderen Waffengattungen zu beschüten. Gingebent biefer Bflicht übernahm ichon im Jahre 1866 bie öfterreichifde Artillerie bie Aufgabe, ihre Infanterie, welche mit ihrer Baffe ber Birtung bes Bunbnabel-Gewehrs gegenüber ju fehr im Nachtheile mar, ju befdugen und ben Rampf mit ber preußifden Infanterie aufgunehmen; fie verlor in Folge beffen in ber Schlacht bei Roniggrat 160 Beidute auf bie ehrenvollfte Beife. In bem beutich-frangofifchen Rriege unterftupte bie preußifche Artillerie bie Infanterie in ahnlicher Beife. Die feindliche Artillerie mar bei biefen Rampfen, wohl in Folge ihrer Minbergahl und geringeren Beschaffenheit, meiftentheils ein balb beseitigter Gegner, ber felten fo lange bei feiner Infanterie aushielt, bie ber Feind anfturmte. Db unter biefen Umftanben bie Thatfache, tein ober nur ein Befchut verloren ju haben, ein befonderer Beweis fur bie Tuchtigfeit ber frangofischen Artillerie ober fur beren Ausbauer im Rampfe ift, mag babin geftellt bleiben."

— (Birginie Ghesquière.) In ben ersten Rriegen bes Raiserreiches biente unter ben Unterossisieren bes 27. fransösischen Linien Infanterie Regiments, ohne baß man es wußte, ein junges Madchen, welches Birginie Ghesquière hieß. Aus Delemont geburtig, hatte sie ben tuhnen Entschieß gefaßt, statt ihres Brubers, welcher von schwächlicher Gesundheit war, unter bie französischen Fahnen zu treten.

Es gelang ihr auch wirklich, als Mann verkleibet beim Regimente anzukommen, mahrend ihr Bruder, die einzige Stuße ber Familie, zu hause blieb. In Folge ihrer Bravour wurde sie bald Korporal und auch Sergeant bei ben Boltigeurs, zu benen sie ihrer kleinen Statur wegen übersett worden war.

Ihre mertwurdigfte militarifche That war zugleich auch ihre lette bei biefem Stanbe.

In einem ber Rampfe ber frangofifchen Armee unter Junot im Jahre 1808 in Portugal gegen bie von Belleslen (fpater Borb Bellington) tommanbirten Englander wurde bas 27. frangofifche Regiment von überlegenen feinblichen Streitfraften angegriffen. Sein tapferer Oberft war von einer Rugel tobtlich getroffen worden, und feine Leute, ihn für tobt haltend und barob muthenb gemacht, richteten unter ben Englanbern ein furchtbares Blutbab an. Doch bachte Riemand weiter an ben ungludlichen Oberften, ber an einem Baume gang mit Blut bebedt unter feinem Pferbe lag. Nur Ghesquiere entging bies nicht, unb fie fagte ju zweien ihrer Rameraben: "Der Rorper bes Dberften ift eine Sahne, welche bem Regimente gehort, und bas 27. wird biefe gahne guruderobern. Sierauf fturgten alle brei auf ben Baum los; boch nur Birginie allein tam bortfelbft an, benn ihre zwei Befahrten waren auf bem Bege babin von enge lifden Rugeln getroffen worben.

Bergeblich war alle Anstrengung bes armen kleinen und schwächlichen Sergeanten, ben Obersten auf ihre Schultern zu laben ober ihn boch fortzuschleppen. hierüber außer sich und umherspähend, erblickt sie zwei englische Offiziere sich ihr von ber Seite nähern. Schnell entschlosen geht Birginie ben Zweien entgegen und schießt tem Einen eine Augel in den Schenkel, worauf berselbe zusammenstürzt. hierauf eilt sie zu dem Zweiten, und es beginnt ein Kämpfen und Ringen, welches zur Folge hat, daß sich Beibe im Staub und Blut herumwälzen.

Gewiß hatte nun ber ichmachtige Boltigeur Sergeant bem toloffalen Englanber gegenüber unterliegen muffen, wenn er fich nicht burch eine plogliche und geschiebe Bewegung lodgeriffen und seinen Gegner berart verwundet hatte, baf biefer genug baran hatte.

Beibe Englander wurden hierauf gefangen genommen, und als noch mehrere Frangosen herbeitamen, wurde ber anscheinenb tobte Oberst auf ein Bferb gelegt, welches bie beiben Englander am Bugel führen mußten. Stolz und fiegestrunten folgte Birs ginie blesem Buge.

Am Berbandplat angekommen, bemerkte man mit Freuden, daß der Oberst noch athme; der kleine Sergeant aber sah sehr blaß aus, und Blut entrieselte seiner Brust, denn auch er war verwundet worden. Während nun der Oberst, welcher zur Besins nung wieder gekommen war, die hand seines Retters innig drückte, kam der alte hartgesottene Stabschirurg herbei und sagte barschzum Sergeanten: "Frisch, komm, damit ich Dir Dein Fell wiesder zusammenstide." Der Sergeant erröthete, schlug die Augen zu Boden und wollte Widerstand leisten; doch der Stabschirurg öffnete ihm mit einem Riß die Unisorm, schob das hemd weg und erblickte — den schonen Busen eines jungen Mädchens. Voll Respett zog seht die alte Lederhaut den hut, und gewiß war es das erste Mal in seinem Leben, daß er sich ergriffen fühlte.

Birginie erhielt bas Kreuz ber Shrenlegion und gleichs zeitig ihren Abschied und kehrte bann in ihre Delmath zurud. Doch war leiber ber Zwed, um beffenwillen fie so viele Gefahren bestanben hatte, nicht erreicht worden, ba ihr Bruber wenige Tage vor ihrer Ankunft gestorben war.

Im Kanton Bern, ju bem gegenwärtig Delemont gehört, erzählt man noch von ben ruhmreichen Thaten bes niedlichen Sergeanten vom 27. Regiment.

(Defterr. milit. Beitfdrift, Jahrg. 1865, IV.)